

nicht hinderte, daß beide Teile, wo sie konnten, einander Abbruch zu tun suchten.

§ 81. **Die sizilische Expedition.** Um diese Zeit begannen die Absichten auf den Westen, die Athen seit langem gehegt hatte, greifbare Gestalt anzunehmen, zumal als im Jahre 416 abermals eine sizilische Gesandtschaft in Athen erschien: diesmal war es Egesta, das gegen seine Nachbarstadt Selinus um Hilfe bat. Die Gelegenheit zur Einmischung erschien nicht ungünstig, da unter den sizilischen Städten fast niemals ein gutes Einvernehmen herrschte; die führende Stellung, die Syrakus unter Gelon und Hieron einnahm, hatte es seit der Vertreibung ihres Geschlechtes (465) immer nur vorübergehend behaupten können, und insofern konnte Athen auf Bundesgenossen in Sizilien rechnen. Auch so blieb freilich die Zwangung der Stadt, die Athen nicht viel an Größe nachgab, ein gewaltiges Unternehmen, aber gerade das reizte Alkibiades' Verwegenheit, der hier abermals eine Gelegenheit witterte, seinen brennenden Ehrgeiz zu befriedigen, und daher sofort den ganzen Einfluß seiner glänzenden Persönlichkeit für das sizilische Unternehmen einsetzte. Trotz der Abmahnungen des Nikias beschloß das Volk den Zug nach Sizilien, der vorläufig ein Drittel der gesamten Wehrmacht festlegte. Zu Feldherren wurden Nikias, Lamachos und Alkibiades ernannt und mit weitgehender Vollmacht ausgerüstet.

Die Flotte lag zur Abreise fertig im Piräus, da wurden plötzlich in einer Nacht von unbekannter Hand sämtliche Hermensäulen in den Straßen Athens verstümmelt, ein Religionsfrevler, der das Volk in mächtige Erregung versetzte und von Alkibiades' Feinden sofort benutzt wurde, um ihn der Urheberchaft zu verdächtigen, was bei seiner frivolen Gesinnung durchaus glaublich erschien. Inmitten der Aufregung fuhr die Flotte ab (Juni 415). Allein noch ehe sie Sizilien erreichte, ward Alkibiades vor das Volksgericht gefordert, um sich wegen verschiedener Religionsfrevler zu verantworten. Da seine Verurteilung durch die von seinen Feinden aufgehetzten Massen sicher erschien — wie sie denn auch tatsächlich erfolgte — so stellte sich Alkibiades nicht und ging nach Sparta, um hier gegen seine Vaterstadt zu hetzen.

Inzwischen waren aber Nikias und Lamachos auf Sizilien gelandet und begannen im Frühjahr 414 die Belagerung von Syrakus mit solcher Umsicht und Energie, daß sich der zu Lande und zur See eingeschlossenen Stadt bald die größte Mutlosigkeit bemächtigte. Da gelang es dem Spartiaten Gylippos, den die Lakedaimonier zu Hilfe gesandt hatten, sich mit ein paar tausend Mann in die Stadt zu werfen. Dies hob sofort den Mut der Belagerten: durch eine Reihe glücklicher Gefechte, in deren einem der tapfere Lamachos fiel, brachten sie die Athener in solche Bedrängnis, daß Nikias dem athenischen Volke

Lage
in Sizilien.

Aussichten

Hermoko-
pidenfrevler.
Alkibiades
verurteiltBelagerung
von
Syrakus